Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wien, Rathaus. Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Engl
14. Jahrgang. Wien, Dienstag, 25. Juli 1904

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der am letzten Samstag abgehaltenen Sitzung der städt. Sanitäts- und Armenärzte erstattete Physikus Dr. Szonga folgenden Sanitätshauptrapport für den Monat Juni l. J. Der Krankenstand gestaltet sich die Verhältnisse kommen mit Rücksicht auf die Jahreszeit als ein normaler bezeichnet werden. In die ärztliche Behandlung sind 9121 Fälle zugewachsen gegen 9780 des vormonats und 9291 des gleichen Monats im Vorjahre. Hiervon entfallen auf die ansteckenden Krankheiten der Abteilungsärzte 1810 auf jene der Bezirksärzte 1718, auf Lungentuberkulose und Skrofulose 605 Fälle. Der Stand der zugleich epidemischen Infektionskrankheiten war infolge starker Abnahme der Masern bedeutend gesunken. Es liefen 3869 Anzeigen gegen 5292 im Vormonate und 2931 im Juni 1903 ein. Unter diesen Fällen befanden sich 2 Blatternfälle, die sich Monaten die ersten in Wien. Scharlach trat, wie schon vom Vormonate, Infektionskrankheiten auf Scharlach 137, Diphtherie und Croup 328, Abdominaltyphus 22, (darunter 6 Todesfälle) Rotlauf 126, Masern 2720 gegen 3834 im Vormonate, Keuchhusten 115, Varicellen 211, Mumps 163 Fälle. Die Masern starben 175 Personen gegen 227 des Vormonats. Die Sterblichkeit war im Monate Juni nur wenig höher als im Vormonate. Es starben 2756 Personen gegen 3546 des Vormonats und 2608 im Juni 1903. Unter Verhältnisse war das verflossene Halbjahr mit 54·61 das weibliche mit 45·39 Prozent beteiligt. Im Juni wurden 16 Kindbettfieber und 52 spitalsgefährliche Verletzungen angezeigt.

Zu den Blatternerkrankungen in Wien. Zu den bereits gemeldeten Blatternerkrankungen wird nunmehr ein neuer blatternverdächtiger Fall gemeldet. Nach dem Rathause wird nachträglich offiziös mitgeteilt: Im Hause 5. Bez. Zirkusgasse 5 ist die 17jährige alte E. L. unter blatternverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Im Laufe des beschleunigten Verfahrens wurde die Krankheit als „Varicellen" um 23. Juli l. J. ungezeigt und gleichzeitig die unter ähnlichen Symptomen abgelaufene Erkrankung des Jahres l. J. als „Varicellen" abgemeldet. Die Kranke war, wie am 25. Juli auf das Evidenzbüro des M. M. Leitar-Irrenanstalt übersetzt. Von Seite des Magistrats wurden alle Vorkehrungen getroffen, um einen Infektionsherd für die Landbevölkerung und die Bevölkerung hintanzuhalten.

Fürstenjubiläen. In den letzten Tagen feierten die beiden Weihbischöfe Dr. Schneider und Dr. Marschall den 40. Jahrestag ihrer Priesterweihe. Aus diesem Anlasse hat vom Dr. Lueger unserer Stadt seiner Ehrfurcht und Verehrung Ausdruck verliehen und den beiden Jubilaren übersandt: Dem Weihbischof Dr. Schneider: „In wenigen Tagen wollen Sie auf 40 Jahre seit Euere bischöfliche Gnaden das heil. Sakrament der Priesterweihe empfangen. Aus diesem Anlasse gestatten Euere bischöfliche Gnaden mit Genehmigung v. J. 1870 dem Rufe unserer städtischen Behörde und Bevölkerung Folge zu leisten, und Ihre als Weihbischof von Wien mit Generalvikar das Fürsterzbistum vollbrachte verantwortungsvolle Tätigkeit durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Wien zu ehren. Das ehrerbietigst unterfertigte Stadtoberhaupt bittet Euere bischöfliche Gnaden als Priester und Bürger unserer Stadt, vor Ihrem Goldjubiläum Gott zu preisen, dass er Ihnen die Gnade verliehen hat, durch 50 Jahre Ihre segensreiche Wirksamkeit in den Dienst unserer heiligen Religion zu stellen, und Ihnen Gesundheit und Kraft zu verleihen, dass Sie noch lange Jahre Ihr gnadenvolles Wirken zum Segen unserer Stadt fortsetzen können. Wien, am 23. Juli 1904. Dr. Lueger, Bürgermeister." Dem Weihbischof Dr. Marschall: „In wenigen Tagen jährt sich zum 40. Male der Tag, an dem Euere bischöfliche Gnaden zum Priester geweiht wurden. Während dieser 40 Jahre für Euere bischöfliche Gnaden mit Hingebung in Ihrem erhabenen Amte tätig gewesen, und weil Sie zuerst als Seelsorger und Lehrer und zuletzt als Weihbischof von Wien für die Ehre Gottes, unserer geliebten Vaterstadt und die Stadt Wien gewirkt haben, wird unvergesslich bleiben. Es drängt mich, von Dankbarkeit für Ihre segensreiche Wirksamkeit erfüllt, Euere bischöfliche Gnaden zu Ihrem Fürstenjubiläum auf vollem Herzen zu beglückwünschen. Empfangen Euere bischöfliche Gnaden den Ausdruck meiner Verehrung und vorzüglichen Hochachtung, etc.

Aus dem neuen Versorgungsheime in Lainz. Mit dem Transporte der gesunden Insassen des allgemeinen Versorgungshauses der Stadt Wien am Alsbach in das neue Heim in Lainz wurde in den letzten Tagen die Übersiedlung der kranken und siechen Pfleglinge in Angriff genommen u. heute zu Ende geführt. Der Transport der Patienten erfolgte mittelst der Sanitätswagen der Gesellschaft vom Roten Kreuze. Die diensthabende Mannschaft der Wache besorgte den Transport der Kranken aus den Wägen in die Krankensäle, wo dieselben von den Aerzten, den Verwaltungsbeamten und den mit der Pflege betrauten Schwestern übernommen wurden. Die Übersiedlung der mehr als 300 zahlenden Kranken und Siechen ging klaglos und ohne jeglichen Zwischenfall vor sich. — Die Stimmung unter den Pfleglingen ist eine sehr gute, und können sie sich vorläufig an den schönen und praktischen Heim, das sie nunmehr beziehen werden, nicht genug ergötzen. Die technische Einrichtung ist besonders in Küche und Wäscherei geradezu mustergiltig. In der mit modernsten Kochmaschinen ausgestatteten Küche wird von einem Koch-Personal kommandiert für mehr als 2000 Personen fast spielend das Mittagessen hergestellt.